

«Cyrano»-Freilichtspiele mit hochkarätiger Beteiligung

Der neue Vorstand der Freilichtspiele Chur präsentiert ab dem 21. Juli seine erste Produktion. Für das Stück «Cyrano» wurde Regisseur Julian M. Grünthal verpflichtet, Träger des Schweizer Theaterpreises 2016.

von Valerio Gerstlauer

Die Freilichtspiele Chur haben zwei turbulente, ja existenzbedrohende Jahre hinter sich. Nach der Produktion «Der Rehbock» im Herbst 2014 trat der gesamte Vorstand zurück, erst Anfang 2015 konnte Ersatz gefunden werden: das Trio Ervin Janz, Urs Imdorf und Nikolaus Schmid. Die drei bereiteten sich ein Jahr vor, um die Neuausrichtung der Freilichtspiele zu planen. Doch mitten in den Vorbereitungen verunglückte Vereinspräsident Imdorf im Mai dieses Jahres tödlich mit dem Fahrrad.

Janz und Schmid machten trotzdem weiter – und konnten gestern die Medien über die Produktion «Cyrano» ins Bild setzen, die am 21. Juli im Churer Stadtpark Premiere feiert. Regie führt Julian M. Grünthal von der Schweizer Künstlergruppe 400asa, die in diesem Jahr mit dem Schweizer Theaterpreis ausgezeichnet wurde. In der Rolle des Cyrano tritt Peter Jecklin auf, der Gewinner des Schweizer Filmpreises als bester Darsteller in einer Nebenrolle 2015 und bekannt aus Filmen wie «Der Kreis», «Heidi» oder «Schellen-Ursli».

Jaap Achterberg tritt als Graf Guiche in Erscheinung und kehrt damit an jenen Ort zurück, an dem 1987 seine Schauspielkarriere begann: zu den Freilichtspielen Chur, in den Stadtpark. In die Rolle der Roxane schlüpft die in Deutschland lebende Profischauspielerin Charlotte Engelbert. Die dritte männliche Hauptrolle ist mit dem Bonaduzer Laienschauspieler Nicolas Zogg besetzt. Er spielt den jungen Kadetten Christian de Neuville. Hinzu kommen 18 weitere mit Laien besetzte Nebenrollen.

Poet, Degenheld, Provokateur

Die tragische Komödie «Cyrano de Bergerac» stammt aus der Feder von Edmond Rostand und wurde 1897 in Paris uraufgeführt. Der Theaterklassiker spielt laut Schmid im 17. Jahrhundert und handelt vom ge-



Vier Hauptdarsteller und ein Regisseur: Peter Jecklin, Charlotte Engelbert, Julian M. Grünthal, Jaap Achterberg und Nicolas Zogg (von links) bereiten sich im Stadtpark in Chur auf die Premiere von «Cyrano» vor.

Bild Olivia Item

nialen Poeten, Degenhelden und Provokateur Cyrano. Dieser traut sich nicht, seiner Angebeteten Roxane seine Liebe zu gestehen, denn er hält sich wegen seiner riesigen Nase für hässlich. Stattdessen leiht er dem wunderschönen, aber poesieresistenten Christian de Neuville seine Worte, sodass dieser Roxane erobern kann. Cyrano überzeugt schliesslich die beiden davon zu heiraten und entzieht Roxane damit dem Grafen Guiche, der sie ebenfalls begehrt. Guiche sinnt daraufhin auf Rache.

Er inszeniert «Cyrano» als Spagat zwischen Volkstheater, Comedy, Drama und Tragödie, erklärte Regisseur Grünthal. «Das Stück spielt zudem in einer heutigen Zeit.» Also in einer Art alternativer Gegenwart. Der Einfluss von Militär, Medien und Industrie sei noch grösser als bei uns. Und mit dem Krieg, der im Stück vor der Türe stehe,

verweise er auf unsere Realität – wenn auch überspitzt. «Cyrano lebt aber wie in einer anderen Zeit, er kleidet sich anders und benutzt einen Degen», verrät Grünthal. «Er verweigert sich damit auf romantische, aber hoffnungslose Weise der Wirklichkeit.»

Bei Regen in die Postremise

«Cyrano» ist als «Wandertheater» konzipiert, wie Grünthal weiter erzählte. Das Publikum bewegt sich während der Vorstellung zu insgesamt drei im Park verteilten Standorten. Stehend wohnt es den ersten Szenen bei, um danach den zweiten und dritten Teil des Stücks sitzend zu verfolgen. Bei Regen wird «Cyrano» in der angrenzenden Postremise zu sehen sein. Auch wenn der Regen mitten im Stück einsetzen sollte, kann innert kurzer Zeit in die Postremise disloziert werden. Dort erwartet die Schauspieler wie im

Stadtpark kein Bühnenbild, sondern das Lichtdesign der Künstler Micha Bietenhader und Angela Wüst. Videoprojektionen setzen die beiden in der Postremise ein, im Park arbeiten sie dagegen spartanischer und reagieren auf die Dinge, die sie dort antreffen.

Für die Musik zeichnet zum einen Sängerin Rahel Buchhold verantwortlich, die als Mond auftritt und die Menschen ins Jenseits holt. Zum anderen erstellte Rapper Gimma das Sound-Design und schrieb für zwei Szenen Sprechgesangs-Texte.

«Cyrano». Premiere: Donnerstag, 21. Juli, 20.30 Uhr. Weitere Aufführungen: 25. bis 30. Juli, 2. bis 6. August und 8. bis 13. August, jeweils 20.30 Uhr. Stadtpark, Chur. Reservierung: www.freilichtspiele-chur.ch oder bei der Papeterie Koch, Kornplatz 3, Chur.

Poetische Wetterbeobachtungen

«Ei catscha dis»/«Der Tag bricht an»: Das ist der Titel eines zweisprachigen Gedichtbands von Arnold Spescha. Ein Band voll berührender Sprache – und Musik.

von Pieder Caminada

Wer Arnold Spescha kennt, weiss: Der langjährige Konrektor der Bündner Kantonsschule und Bündner Kulturpreisträger des Jahres 2007 ist ein eloquenter Zeitgenosse. Er redet gut – und gerne. Aber er kann auch ganz anders sein. Wortkarg. Zum Beispiel, wenn er über schlechtes Wetter redet:

Las plontas
schelan
a garnugl
e pliran
el freid
dalla plievgia

Die Tannen
geduckt
sie frieren
und klagen
vor Kälte
im Regen

72 Gedichte hat Spescha in seinem neuen Gedichtband «Ei catscha dis»/«Der Tag bricht an» vereint. Alle thematisieren sie das Wetter, die meisten in knapper Form. Und jedes Gedicht hat mindestens zwei Geschichten – jene, die Spescha zum Gedicht inspiriert hat, und jene, die der Leser für sich persönlich aus den Zeilen herausliest.

Angst vor dem dichten Nebel

«Die meteorologischen Erscheinungen, die Arnold Spescha beschreibt, sind für ihn oft auch Ausgangspunkt, um sich an verschiedene Momente aus dem Leben eines Menschen zu erinnern. So gesehen handeln die Gedichte nur scheinbar vom Wetter und seinen Erscheinungen», hält Renzo Caduff, Oberassistent des Romanischen Seminars an der Universität Zürich, im Nachwort des Gedichtbands fest.

So oder so, das Wetter hat Spescha schon von klein auf umgetrieben.

«Ich hatte Angst vor Blitz und Donner», schreibt er im Vorwort zu seinem Gedichtband. Aber noch mehr habe er sich als kleiner Hirte vor dem dichten Nebel gefürchtet, «der den Weg verbirgt». Auch wissenschaftlich hat sich der Romanist Spescha später mit dem Wetter beschäftigt: in seiner Dissertation mit dem Titel «Wind und Wetter. Die meteorologischen Erscheinungen im Wortschatz einer Bündner Gemeinde (Pigniu/Panix)».

Wenn man Musik zu hören glaubt

Aber es gibt noch eine weitere Leidenschaft, die in Speschas Gedichten mit Kraft zum Ausdruck kommt: seine Liebe zur Musik. Vielleicht liegt es daran, dass man beim Lesen seiner Gedichte oft Musik zu hören vermeint. Und zwar nicht nur beim romanischen Original in Sursilvan, sondern auch bei der deutschen Übersetzung, die Spescha zusammen mit dem Glarner Kulturschaffenden Hans Fäh erarbei-

tet hat. Besonders wohltuend dabei: Es ist nicht einfach eine wörtliche Übersetzung. Das deutsche Pendant lebt ein eigenes Leben.

Übrigens, der eloquente Spescha kann offensichtlich auch seiner Frau gegenüber wortkarg sein. Und darum dankt er ihr im Vorwort auch für ihr Verständnis. Mit einem Satz, der auch schon fast Poesie ist: «Gedichte zu schreiben bedeutet: anwesend und doch abwesend zu sein.» Zumindest für Speschas Gedichte ist dies kein Nachteil.



BÜCHERTIPP
Arnold Spescha:
«Ei catscha dis / Der Tag bricht an».
Surselva Romontscha.
205 Seiten.
28 Franken.

Neues zum Werk von Andri Peer

Der romanische Autor Andri Peer (1945–1985) hat neben seinen Romanen auch eine Reihe Erzählungen, Artikel und Essays in deutscher Sprache verfasst. Die Chasa Editura Rumantscha veröffentlicht nun in einer zweisprachigen Publikation Texte Peers, die zwischen 1945 und 1985 in Zeitungen, Magazinen und Anthologien erschienen sind. Angereichert ist die Publikation mit Kommentaren von Clà Riatsch, Annetta Ganzoni und Rico Valär. Das neue Buch wird am Freitag, 15. Juli, um 20.30 Uhr im «Bistro Staziun» in Lavin vorgestellt. Rico Valär und Bettina Vital lesen die Texte, Annetta Ganzoni hält eine Einführung in das Werk und Chasper Curò Mani sorgt für musikalische Intermezzi. (so)

Historisches in der Chesa Planta

Heute Mittwoch, 13. Juli, veranstaltet das Kulturzentrum Chesa Planta in Samedan um 20.30 Uhr ein Kolloquium zur Geschichte des Engadins. Der Kulturvermittler Chasper Pult und der Alpenhistoriker Enrico Rizzi führen ein Gespräch in italienischer Sprache zum Thema. Weitere Informationen dazu unter www.pgi.ch. Pult lädt zudem morgen Donnerstag, 14. Juli, am selben Ort um 20 Uhr zu einem Vortrag über die Geschichte der Romanischkurse in der Chesa Planta. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Ice Age: Kollision voraus! - Scrat stösst bei seiner endlosen Jagd nach der unerreichbaren Nuss in neue Dimensionen vor.
14.15 2D
16.30, 18.45 3D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Independence Day: Wiederkehr - Das nächste epische Kapitel entführt die Zuschauer in eine globale Katastrophe von unvorstellbarem Ausmass.
21.00 3D Vorpremiere Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Angry Birds - Der Film - Der Animationsspass nach dem gleichnamigen erfolgreichen Game.
16.15 3D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Central Intelligence - Bei einem Klassentreffen verwickelt CIA Agent Bob seinen ehemaligen Schulkollegen in ein Spionage-Abenteuer. Mit Dwayne Johnson und Kevin Hart.
16.15 Deutsch ab 12 J.

Ice Age: Kollision voraus! - Scrat stösst bei seiner endlosen Jagd nach der unerreichbaren Nuss in neue Dimensionen vor.
16.45 2D
21.00 3D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Me Before You - Ein ganzes halbes Jahr - Unverhofft kommt oft – das gilt auch und vor allem für die Liebe. Lou arbeitet als Pflegerin des reichen Rollstuhlfahrers Will.
18.30, 21.00 Deutsch ab 12 J.

L'Etudiante et Monsieur Henri - Weil seine Gesundheit nicht mehr die beste ist, vermietet Monsieur Henri ein Zimmer an eine junge Studentin und richtet damit in seiner Familie ein regelrechtes Chaos an.
18.30 F/d ab 12 J.

Citizen Khodorkovsky - Viel Feind, wenig Ehr: Chodorkowski kämpft für eine offene, pluralistische Gesellschaft.
19.00 OV/d ab 16 J.

Our Kind Of Traitor - Verräter wie wir - Ein britisches Paar macht im Urlaub die Bekanntschaft des russischen Geldwäscher Dima, welcher sie um Hilfe bittet. Verfilmung des Bestsellers von «John Le Carré».
20.45 Deutsch ab 16 J.

klein & klein
kinochur
OPENAIR
AM THEATERWEG
23. Juni – 13. August 2016

VORANZEIGE Donnerstag, 14.07.2016
Independence Day: Wiederkehr - Das nächste epische Kapitel entführt die Zuschauer in eine globale Katastrophe von unvorstellbarem Ausmass.
21.30 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.